

Protokoll

1. Mitgliederversammlung

Gemeinde-Entwicklungsverein Altusried e.V.

am 05. November 2003, 20.00 Uhr

im Gasthof „Zum Bären“ Altusried

anwesend Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Roland Wintergerst, 2. Vorsitzende Irmgard Weidmann,
Bgm. Heribert Kammel,
die Beisitzer Frank Dorn, Heribert Hartmann, Wolfgang Krug, Hans-Jörg Dorn

entschuldigt Vorstandschaft:

Kassier Hugo Wirthensohn, Schriftführer Markus Romer

außerdem anwesend

Dr. Sabine Weizenegger (Geschäftsführerin)
Anita Engel (Mitarbeiterin des Vereins in der Geschäftsstelle)
Gerhard Hock (Ländliche Entwicklung, Landwirtschaftsamt Kempten)
Ethelbert Babl (LEADER-Manager Südschwaben)

GEVA-Mitglieder

Siehe Anwesenheitsliste!

(insgesamt 39 Anwesende)

Tagesordnung:

(TOP 3 ist gegenüber der Einladung neu)

- TOP 1: Begrüßung
 - TOP 2: Vorstellung und kurzer Bericht der Geschäftsführung
 - TOP 3: Redaktioneller Zusatz zur Beitragsordnung
 - TOP 4: Informationen über Antrag auf Gebietserweiterung
 - TOP 5: Projekte des Gemeinde-Entwicklungsvereins (Prioritäten, Arbeitsgruppen,...)
 - TOP 6: Informationen über Projekte anderer LAGs
 - TOP 7: Sonstiges
-

TOP 1: Begrüßung

Roland Wintergerst eröffnet die Versammlung und begrüßt die anwesenden Gründungsmitglieder, die neuen Mitglieder und solche, die es vielleicht werden wollen, Herrn Bgm. Kammel, die Herren Gerhard Hock (Regionalmanager) und Ethelbert Babl (LEADER-Manager) sowie die Mitarbeiterinnen des Vereins, Frau Sabine Weizenegger und Frau Anita Engel. Er verliest die Tagesordnung, die gegenüber der Einladung um TOP 3 erweitert wurde. Von den Anwesenden gibt es keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche, was die Tagesordnung betrifft.

TOP 2: Vorstellung und kurzer Bericht der Geschäftsführung

Frau Weizenegger und Frau Engel stellen sich und ihren bisherigen Werdegang kurz vor.

Frau Weizenegger berichtet über

a) Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist eingerichtet (EDV, Büroausstattung). Frau Anita Engel hat die Stelle als Bürokraft am 1. Oktober 2003 angetreten. Bei den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle ist der GEVA an die Öffnungszeiten des Rathauses gebunden. Geöffnet ist jeweils Donnerstag von 14-16 Uhr

Die Geschäftsführerin ist erste Ansprechpartnerin für Projekte oder Projektideen. Projektanträge werden über die Geschäftsstelle abgewickelt. In der Geschäftsstelle sind Informationen zu Projekten und zu LEADER+ erhältlich. Das REK kann eingesehen werden, Mitgliedsformulare und die Satzung sind ebenfalls in der Geschäftsstelle erhältlich.

b) Eintragung des Vereins in das Vereinsregister

Herr Nusser bestätigt, dass das Verfahren für die Eintragung in das Vereinsregister läuft.

c) LE-ON (LEADER-ONLINE) Schulung

Frau Weizenegger hat am 8. und 9.10.2003 an einer Pflichtschulung im Rahmen des LEADER+ Programms zur Internet-Plattform LE-ON (LEADER-ONLINE) teilgenommen. LE-ON ist ein Pilotprojekt in Bayern und verbindet Inter- und Intranet auf verschiedenen Ebenen (Ministerium, LEADER-Manager, LAGs). Das Programm dient nicht nur Informationssammlung und Informationsaustausch, sondern ist im Prinzip zugleich eine einfache Projektmanagement-Software. Auch Mitglieder können Zugangsberechtigung für das Intranet erhalten, allerdings nur mit eingeschränkten Rechten und nur für bestimmte Bereiche (Personaldaten, Adressen bleiben auch für Vereinsmitglieder nicht zugänglich). Wenn von den Mitgliedern gewünscht, kann LE-ON für Arbeitsgruppen als Kommunikationsplattform genutzt werden.

TOP 3 (neuer TOP): Redaktioneller Zusatz zur Beitragsordnung

Herr Wintergerst stellt den Antrag auf die redaktionelle Überarbeitung der Beitragsordnung des Vereins, da in der bisherigen Version die Beiträge für Fördermitglieder nicht explizit genannt sind. Gleichzeitig wurde die Beitragsbefreiung für Ehrenmitglieder in die Beitragsordnung mit aufgenommen. Herr Wintergerst verliest die neue Formulierung (siehe auch Anlage „Beitragsordnung alt und neu“):

„Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für ordentliche Mitglieder 10.- €.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag für Jugendliche bis 18 Jahre beträgt 5.- €.
Der Markt Altusried gewährt einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 500.- €.
Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für fördernde Mitglieder mindestens 10.- €.
Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.“

Über den Antrag wird per Handzeichen abgestimmt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Informationen über Antrag auf Gebietserweiterung (Herren Hock und Babl)

Die Mitglieder werden über eine mögliche Gebietserweiterung informiert.

Herr Hock berichtet, dass in Abstimmung mit Herrn Bgm. Kammel und dem Vereinsvorsitzenden am 29. September 2003 ein neues „REK Altusried-Oberallgäu“ für die letzte Auswahlrunde zur Teilnahme am LEADER+ Programm eingereicht wurde. Herr Hock fasst die Vorgeschichte zusammen: Der Landkreis Oberallgäu hatte ursprünglich vor, am Interreg III-Programm teilzunehmen und deshalb keine Mittel zur Co-Finanzierung des LEADER+ Programms. Stattdessen war das Ziel, eine LAG im nördlichen Oberallgäu zu gründen, was mit der LAG Altusried gelungen ist.

In der Folge gab es Bewerbungen für ein Projekt „Modellregionen aktiv“, für das sich das Allgäu mit beworben hat. Der Antrag kam unter die letzten 30 (von 300 Bewerbungen), wurde aber nicht bewilligt. Im Zuge des Landkreisentwicklungsprozesses wurden Leitlinien erarbeitet. Diese Vorarbeiten waren so passend für LEADER, dass daraufhin erste Gespräche zwischen Herrn Hock, Landrat Kaiser und Staatsminister Miller stattfanden. Hinzu kam, dass es in allen angrenzenden Regionen LEADER Aktionsgruppen tätig sind, nur das Oberallgäu (mit Ausnahme von Altusried) einen weißen Fleck auf der LEADER-Landkarte darstellte. Eine Bewerbung des gesamten Oberallgäus wäre nicht in Frage gekommen, da die Einwohnerzahl die LEADER Vorgaben überschreitet. So fiel die Entscheidung, mit dem Altlandkreis Kempten und dem Bergstättgebiet ein homogenes Gebiet zu schaffen. Die Zusage aus München, dass eine Bewerbung möglich und sinnvoll ist, kam Anfang September. In kurzer Zeit wurde das „REK Altusried Oberallgäu“ erstellt und fristgerecht eingereicht.

Herr Hock gesteht ein, dass das Vorgehen, bei dem die Vereinsmitglieder nicht informiert wurden, kritisiert werden kann, betont aber noch einmal die Vorteile, die aus seiner Sicht für Altusried entstehen:

- Altusried kann nur gewinnen, nicht aber verlieren.
- Alle von Altusried beantragten Projekte werden genehmigt, wenn sie zu LEADER+ passen.
- Altusried wäre im neuen Verein adäquat vertreten.
- Altusried nimmt eine Sonderstellung im neuen Verbund ein.

Herr Babl bezieht sich in seinen Ausführungen auf die Inhalte des neuen REK Altusried - Oberallgäu. Unter dem Motto „Wir vernetzen uns“ werden die Schwerpunkte „Lokale Erzeugnisse und Dienstleistungen“ und „Natur und Kultur“ verfolgt. Die Umsetzung erfolgt anhand von vier Themenbereichen: regionale Vermarktung, Kultur und Natur, ländlicher Tourismus und ländliche Wirtschaft. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf gut 7,5 Mio. Euro, von denen gut 2 Mio. Euro LEADER+ Förderung sind.

Herr Wintergerst moderiert die anschließende Diskussion.

Herr Heribert Hartmann möchte gerne folgende Punkte bestätigt wissen, um die Gebietserweiterung befürworten zu können: 1. es entstehen keine finanziellen Nachteile für Altusried. 2. Die Selbstständigkeit von Altusried bleibt erhalten. 3. Es entstehen keine überproportionalen

Verzögerungen / Trägheit im Verfahren. 4. Die Geschäftsführung verbleibt in Altusried (d.h. Altusried stellt die Geschäftsführerin und der Sitz der Geschäftsstelle bleibt Altusried).

Herr Hock beantwortet ad 1. positiv, kann aber keine Aussagen zur Effizienz einer später entstehenden Struktur machen. Erfahrungen aus dem Westallgäu zeigen aber, dass größere Zusammenschlüsse arbeitsfähig sind. Projekte einzelner Gemeinden werden dort genehmigt, zumindest was beantragte Projekte angeht. Schwierigkeiten könnten entstehen bei der Einreichung neuer Projekte – was aber auch ohne Gebietserweiterung komplizierter ist. Auch zum Verbleib der Geschäftsstelle kann Herr Hock keine Aussagen machen, geht aber davon aus, dass es keinen Grund gibt etwas zu ändern, wenn es eine gute Kraft und funktionierende Strukturen gibt.

Frau Hildegard Schwab fragt nach den fachlichen Kompetenzen der Herren Babl und Hock im Bereich der Kultur. Beide stellen sich und ihren bisherigen Werdegang kurz vor und weisen darauf hin, dass beim Spektrum der Projekte niemand auf allen Gebieten Experte sein kann, sondern ggf. externer Sachverstand herangezogen werden muss. Herr Hock betont, dass von den Managern hauptsächlich Verfahrensfragen geprüft werden sowie Wirtschaftlichkeit, Ertragsvorausschau, da Projekte, die nicht funktionieren, niemandem einen Gefallen tun.

Frau Hildegard Kreiter möchte wissen, wie die Kosten für die Geschäftsführung im Verbund aufgeschlüsselt werden und betont, dass Altusried nicht den Haupt-, geschweige denn alleinigen Anteil dieser Kosten tragen darf. Herr Babl berichtet, dass die Umlage im Westallgäu nach der Einwohnerzahl aufgeschlüsselt wird. Denkbar ist eine Beteiligung von z.B. einem Euro oder 50 Euro-Cent pro Einwohner.

Frage Florian Siegmund: Bleiben die Altusrieder Projekte auf Altusried beschränkt oder werden sie überregional bearbeitet? Antwort Herr Babl: ist nicht allgemein zu beantworten, sondern abhängig vom Projekt. In anderen Regionen entwickelte sich eine Eigendynamik, wo in Arbeitskreisen Wasser, Holz usw. gewerbliche Betriebe beteiligt waren, neue Ausbildungsstellen geschaffen wurden etc., und sich so eine völlig neue Dynamik entwickelt hat.

Frage Michael Ramjoué: Warum wurde im Bekanntmachungsblatt nicht über die Gebietserweiterung informiert. Herr Babl begründet dies mit der Kürze der Zeit. Frau Weizenegger weist auf die Komplexität des Sachverhalts hin und auf den Wunsch der Vorstandschaft, per Mitgliederversammlung und in Anwesenheit der Experten Hock und Babl zu informieren anstatt über das Bekanntmachungsblatt, das nur in sehr gestraffter Form informieren könnte und somit eher Anlass zu Spekulationen gibt als zur Klärung beiträgt. Bgm. Kammel argumentiert ebenso. Er beschreibt noch einmal die Umstände, in der die Entscheidung schnell getroffen werden musste und bringt seine positive Einstellung gegenüber der Gebietserweiterung zum Ausdruck.

Frage Franz Engel: Bleibt der Bottom-up-Ansatz, der in Altusried immer groß geschrieben wurde, erhalten? Wie ist der GEVA in Gremien repräsentiert, welchen Einfluss hat Altusried auf das gesamte Geschehen? Zum Teil hat man mit dem Landkreis schlechte Erfahrungen gemacht. Roland Wintergerst greift die Frage auf und kritisiert, dass er an der Entscheidung nicht beteiligt war. Er weist aber auf den Vorsprung hin, den Altusried gegenüber der anderen Gemeinden hat und der gut genutzt sein will, denn einige andere Gemeinden sind nicht so engagiert, sondern stehen LEADER eher neutral gegenüber. Herr Hock beruhigt, dass es auch in anderen LAGs keinen Neid o.ä. gegenüber Projekten anderer Gemeinden gibt. Wenn ein Projekt „Hand und Fuß“ hat, wird die Stellungnahme der LAG i.d.R. positiv ausfallen. Der erste Vorsitzende des GEVA soll im neuen Verein zweiter Vorsitzender werden (beim Landrat als erstem Vorsitzenden).

Frau Kreiter hakt nach, warum Gemeinden einen finanziellen Beitrag zu etwas leisten sollen, woran sie kein Interesse haben. Herr Wintergerst antwortet, dass solche Fragen im Vorhinein schwierig zu

beantworten seien und man abwarten müsse, wie stark sich solche Gemeinden, die bislang mit derartigen Projekten wenig zu tun hatten, dann tatsächlich engagieren.

Nachdem keine weiteren Fragen vorliegen, fragt Herr Hartmann, ob nun abgestimmt werden soll. Herr Wintergerst ist der Meinung, dass eine Abstimmung nicht nötig ist, da die Entscheidung ja schon gefallen ist. Herr Brack betont nachdrücklich, dass ein Verein entscheiden können muss, was er tun will. Herr Wintergerst weist noch einmal darauf hin, dass die Entscheidung auf Bürgermeisterebene gefallen ist und nicht im Verein, der zwar als Nachfolger der LAG gilt, aber eben auch Belange, die über LEADER hinausgehen, vertritt. Herr Hock nimmt die Schuld des Verfahrens auf sich und nennt noch einmal die fehlende Zeit als Grund für die schnell gefällte Entscheidung. Herr Wintergerst äußert sich noch einmal als nicht zufrieden mit der Vorgehensweise, betont aber, dass es wichtig ist, jetzt die Ziele umzusetzen, mit Projekten zu beginnen und weiterzumachen. Frau Schwab unterstützt diese Sichtweise. Wichtig sei es Altusried zusammenzubringen – wer noch dabei ist, sei zunächst einmal egal.

Herr Hartmann schlägt ein positives Votum des Vereins vor unter der Bedingung, dass für Altusried keinerlei Nachteile entstehen. Diesen Vorschlag stellt Herr Wintergerst als Meinungsbild zur Abstimmung. Bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen wird dieses Votum unterstützt.

TOP 5: Projekte des Gemeinde-Entwicklungsvereins (Prioritäten, Arbeitsgruppen,...)

Frau Weizenegger erläutert die dreierlei Arten von Projekten auf den Moderationstafeln:

1. Projekte die im REK stehen und kurzfristig umzusetzen sind,
2. Projekte die im REK stehen und mittel- bis längerfristig umzusetzen sind, bzw. deren Umsetzung von den Ergebnissen der zuvor erstellten Studien abhängig sind (Hotel, Landschaftspark),
3. Projekte, die nicht als eigene Projekte im REK formuliert sind, sondern neu hinzugekommen sind bzw. als Komponenten von REK Projekten eine Aufwertung zum eigenen Projekt erfahren können.

Bislang an der Tafel angebracht sind hauptsächlich Projekte, die unter 1. und 2. fallen. Sie sind grob den folgenden Arbeitsgruppen zugeordnet. Ebenfalls aufgeführt sind diejenigen Vorstandsmitglieder, die in den Arbeitskreisen mitarbeiten wollen:

- a) Wegenetz (Wander- und Radwegenetz, Reitwegenetz, Illerbrücke): Herr Hartmann, Herr Bgm. Kammel, Herr Krug
- b) Kultur (Theater, Archiv Heberle, Archiv Freilichtspiele): Frau Weidmann, Herr Wintergerst
- c) Tourismus (Tourismuskonzept, Machbarkeitsstudie Hotel, Machbarkeitsstudie Landschaftspark): Herr Wirthensohn
- d) Infrastrukturverbesserung im Innenbereich (Erlebnisbrauereigaststätte): Herr Wirthensohn, Frau Weidmann, Herr Bgm, Kammel
- e) Regenerative Energien aus der Landwirtschaft: Herr F. Dorn.

Frau Weizenegger stellt kurz dar, worum es laut REK bei den jeweiligen Projekten geht (Kurzbeschreibung, Projektziele,...). Beispiele für Projekte, die nicht im REK stehen existieren bislang als Ideen: Brücke bei Fischers (da kein Fährverkehr mehr), Archive Häberle und Freilichtmuseum. Projekte müssen nicht exakt anhand des REK durchgeführt werden. Es können (unter bestimmten Bedingungen) auch Projekte außerhalb des REK von LEADER+ gefördert werden. Außerdem strebt der Verein mittelfristig die Umsetzung eigener Projekte, außerhalb von LEADER+, an.

Frau Weizenegger beschreibt auch die Aufgaben der Arbeits- und Projektgruppen. Dazu gehört die Vorbereitung von Projektanträgen, die Erstellung von Zeit- und Kostenplänen, das Festlegen von Vertragsinhalten für die Vergabe von Studien an externe Experten usw. Sie betont, dass die Umsetzung von Projekten Aufgabe der Mitglieder ist – wenn ein Projekt nicht bearbeitet wird, kann es nicht stattfinden.

Frau Hausdörffer-Darda bemängelt das Fehlen eines Projektes zu Ausstellungsräumen für Künstler. Herr Wintergerst und Frau Weizenegger betonen, dass die Projekte im REK nicht erschöpfend beschrieben sind und die Schwerpunktsetzung durch Mitglieder entscheidend ist für den Erfolg solcher Projekte.

Frau Weizenegger bittet alle Mitglieder, vor dem Verlassen des Saals mit Hilfe von Flipchart und Klebepunkten ein unverbindliches Ranking der vorgestellten Projekte vorzunehmen, um die Interessen abzufragen. Das Landratsamt hat im Übrigen finanzielle Zusagen gemacht, für die Haushaltsplanung soll vorab eine Übersicht über geplante Projekte eingereicht werden.

Die grünen Fragebogen werden von der Geschäftsstelle ausgewertet und die Arbeitsgruppen von Frau Weizenegger jeweils zu einer ersten konstituierenden Sitzung eingeladen.

TOP 6: Informationen über Projekte anderer LAGs (Herr Babl)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und weil Herr Babl bereits im Vortrag zum REK und den Diskussion auf einige Projekte Bezug genommen hat, erfolgt an dieser Stelle keine eigene Präsentation mehr.

TOP 7: Sonstiges

Es werden keine weiteren Diskussionspunkte vorgebracht.

Die Sitzung endet um 22.30 Uhr. Einige Mitglieder nutzen die Zusammenkunft noch, um offene Fragen oder Projektideen untereinander oder mit der Geschäftsführung zu erörtern.

Altusried, 06.11.2003
Dr. Sabine Weizenegger
(Geschäftsführerin)

Altusried, 06.11.2003
Roland Wintergerst
(1. Vorsitzender)